

Ich begrüße Sie herzlich zu unserer 2. Veranstaltung unter dem Motto **Haltung zeigen**: Verbale und körperliche Gewalt - eine Zukunft ohne Respekt?

Vor ein paar Wochen saßen wir zusammen und konnten uns des Eindrucks nicht erwehren, dass es zunehmend Angriffe auf andere Menschen in unserer Gesellschaft gibt: Rettungsdienste, Polizei, Feuerwehr, kommunalpolitisch verantwortliche Personen und im Sport.

Unser Unbehagen bestand wohl schon eine Weile - eher im Unbewussten, oft nicht Ausgesprochenen. Immer verbunden mit - vielleicht zu harmlos ausgedrückt - "Fremdschämen". Aber immer deutlicher mit dem Gefühl: Irgendetwas läuft hier schief mit uns, mit unserer Gesellschaft.

Ticken wir noch ganz richtig?

Meist denkt man ja, das sind ein paar Spinner, das ist in Face book, in den "sozialen" Medien oder vielleicht gar: es geht ja gegen den Gegner, der politische oder der sportliche hat es verdient. Vielleicht sind das manchmal nur Sprüche oder Gerüchte? Fake News?

Beispiel: Beleidigungen gegen Renate Künast oder die "Protest-Besuche" vor der Haustür beim zurückgetretenen OB Kassel Geselle und ein anonymes Schreiben mit dem Vorwurf von Defiziten bei der Personalführung.

Er hat dies als Schaden an der politischen Kultur gewertet.

Im Sport lautet wie oft die Devise: schütteln - weitermachen.

Vor ein paar Wochen wollten wir allerdings nicht zur Tagesordnung übergehen.

Die Silvesterausschreitungen gegen Polizei und Rettungskräfte lagen wenige Wochen zurück. Kurz darauf wurde eine Polizeistreife wegen einer angeblichen Körperverletzung zu einer Disco in Trier gerufen und von rund 40 Angreifern attackiert. Tumulte und Randalen im Karneval, die z. T. nur mit einem Polizeigroßaufgebot beigelegt werden konnten. Der Mord an einem 12-jährigen Mädchen durch 2 gleichaltrige "Freundinnen" in Freudenberg. Eine davon hatte sich vorher im Internet darüber kundig gemacht, dass sie als strafunmündig gilt. Unsere Liste ließe sich endlos fortsetzen in zunehmendem Antisemitismus, 30% aller Frauen hat schon eine Gewalterfahrung erlebt.

Müssen wir von einer völligen Verrohung unserer Gesellschaft ausgehen?

Das Institut der dt. Wirtschaft in Köln hat die Tweets der Spitzenkandidaten der letzten Bundestagswahl und die entsprechenden Antworten darauf wissenschaftlich untersucht. Zu den Ergebnissen schreibt der Journalist **Michael Kluger** in der Wetterauer Zeitung am 14.3.23.:

"Egal was auf Twitter gesagt wird und wer es sagt, die eine Hälfte der "User" reagiert mit Geifer, Hass, Häme und Geschrei, die andere kann sich benehmen. Wie viele von uns haben keine Manieren, kriegen ihre Affekte nicht unter Kontrolle, haben womöglich eine Macke? Wenn der Verstand fehlt, fehlt meist auch bald der Anstand."

"Hate Speech" ist gang und gäbe - so **Daniel Nölleke** vom Institut für Kommunikationsforschung an der dt. Sporthochschule in Köln.

In einer Online Umfrage für den **AXA-Konzern** sagten zwei Drittel der 18-24-jährigen, "dass die sozialen Medien und die ständige Erreichbarkeit im Internet sie negativ beeinflusse".

Fernsehmoderatorin **Anja Reschke**: die Welt ist im Umbruch, und wir sollen immer häufiger und immer schneller Stellung nehmen: Haltung zeigen lautet die Devise. In Zeiten, in denen "Fake News" Wahlen beeinflussen, KI über Bildmanipulationen Meinungsbildung beeinflusst und Debatten sich in sozialen Netzwerken extrem aufheizen, lautet die neue Gretchenfrage: Wie halten wir es mit der Haltung und Hass und Hetze widersprechen?

Wie aus dem letzten Jahrhundert klingen Sätze wie: Das macht man nicht.

Oder: Schämst du dich nicht?

Die Welt ist im Umbruch (Reschke), in einer Zeitenwende (Olaf Scholz).

Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren tiefgreifend gewandelt. Vergleichen wir unser eigenes Handeln von heute mit dem von vor 20 Jahren, so stellen wir fest, dass sich nicht nur Einstellungen ändern, sondern auch unsere Werte wandeln sich. Was heißt denn dann Haltung zeigen?

Sicher glauben viele, dass sie bereits Haltung zeigen, wenn sie ihre Meinung nur laut und deutlich sagen.

"Wenn ich jetzt applaudiere, dann habe ich schon Haltung gezeigt"?

Man spricht von Sekundärhaltung: dem Auslagern des Haltung-Zeigens an Idole oder "Influencer", zu denen man sich gern bekennt – ein Grundprinzip sozialer Medien: Alles, was Menschen posten, liken oder schmähen, „machen sie ja, um nach außen zu zeigen, guck mal, ich habe diese oder jene Haltung.“ Das Internet als „Bestätigungsmaschinerie“.

Viele sind davon überzeugt, dass ihre Haltung oder Meinungsäußerung die richtige ist. Aber wer beurteilt, was die Richtige ist?

Wie ist es im Sport?

Der Sport stellt in unserer Gesellschaft keine Ausnahme, keinen geschützten Raum dar, er ist Teil.

Hassbanner in Fußballstadien, Hetze in sozialen Medien gegen Trainer, Sportdirektoren, Mäzene wie Hopp, der viele Sportvereine in seiner Region mit Millionen gesponsort hat.

Der Torwart des FC Kaiserslautern Jörg Schmadtke in einem Interview: "Es ist ein Skandal, dass Täter, die Menschen unter der Gürtellinie beleidigen, straffrei davonkommen. Ich wusste gar nicht, dass Familien den Tod zu wünschen, so in Mode ist."

Marco Rose (Trainer RB Leipzig): "Wie umgehen mit den "Hohlrollern"?

Die Dt. Fußball-Liga nimmt immer mehr Hasskommentare im Netz wahr: "Die Diffamierungen, Hetze und Hass in den digitalen Netzwerken haben eine erschreckende Dimension angenommen. Vor allem durch den Schutz der Anonymität gibt es offensichtlich keine Skrupel mehr."

Den Gedanken folgen Worte, den Worten Taten.

WNZ vom 19.4.23: "Bei einem Fußballspiel am 16.4. in Hadamar zwischen dem SV Rot-Weiss Hadamar II und dem Türkischen SV Wiesbaden wurde ein Wetzlarer Schiedsrichter beleidigt und tätlich angegriffen. Nach Abpfiff des Fußballspiels kam es zu einem Tumult auf dem Platz, bei dem ein 28-Jähriger den Linienrichter aus Wetzlar beleidigt haben soll. Als der Spieler des Türkischen SV dafür die Rote Karte sah, soll dieser den Spielleiter angegriffen und von hinten geschlagen haben. Während das Gespann sich in Richtung Sportlerheim retten wollte, soll der 52-jährige Vater des 28-Jährigen auf den Platz gelaufen sein und den Schiedsrichter über längere Zeit am Hals gepackt haben. Erst das Eingreifen anderer Zuschauer habe den Angriff und das Würgen beenden können. Das Gespann rettete sich danach in das Sportlerheim und rief die Polizei. Gegen Vater und Sohn wird nun wegen Körperverletzung ermittelt." **Heute war zu lesen, dass die Verhandlung am 6. Mai stattfindet.**

Zunächst: Hochachtung vor den eingreifenden Zuschauern, hoffentlich Unversehrtheit des Schiedsrichter-Teams und keine leichte Aufgabe für das Kreissportgericht und die zuständigen Behörden.

Die Frage, warum sich der Sportkreis heute und hier engagiert ist müßig. Ein Engagement aller Sportlerinnen und Sportler ist überfällig. Und das über den Sport hinaus. Liegt es nicht auch in der Verantwortung des Sports sich gesellschaftspolitisch zu äußern?

Wir wissen alle um die Bedeutung des Vereinssports für unsere Gesellschaft. Zugleich dürfen wir damit zu Recht die Anerkennung ehrenamtlichen Engagements und die Förderung durch die öffentliche Hand einfordern.

Wenn wir dauerhaft diese Stellung behalten wollen, haben wir auch Mitverantwortung für den Erhalt unserer Gesellschaft.

Die Zukunft des Sports in unseren ca. 450 Vereinen im LDK ist ohne die Werte, die wir seit Entstehung der Olympischen Carta, der Gründung des Deutschen Sportbundes und des Landessportbundes Hessen 1946 für selbstverständlich halten, nicht denkbar.

Welches sind diese Werte?

Sport vermittelt fundamentale Werte und Ideale im Umgang miteinander wie **Fairplay, Toleranz, Teamgeist, Verlässlichkeit, Engagement und Respekt.**

Das sind eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Sportkultur, die soziale und integrative Kraft entfaltet.

Das integrale Auftreten von Sportlerinnen und Sportlern trägt ebenso wie ihre sportlichen Leistungen zum Ansehen des deutschen Sports in der Welt bei und macht sie zu Vorbildern für alte und junge, behinderte und nichtbehinderte Menschen. **Dies gilt im Übrigen auch für Trainer, Zuschauer und Eltern!**

Doch: Der Titel dieser Veranstaltung wirft Fragen auf.

Haltung zeigen: Woran richtet sich die richtige Haltung aus?

Für den Philosophen Philipp Wüschner ist „Haltung“ zu einem „Fehl- und Sehnsuchtsword“ geworden, einem immer schwerer zu erreichenden Ideal. Die weltweite Verflechtung drängender Probleme von heute mache es zunehmend schwierig, „noch eine Haltung zu entwickeln, die dieser ganzen Komplexität gerecht werden soll.“ Gleichzeitig beobachtet Wüschner: „Je schwieriger es in unserer Gesellschaft wird, desto mehr und klarere Haltungen fordern wir ein. Werte und Prinzipien prägen die Persönlichkeit! Wer Haltung hat, ist kein Fähnchen im Wind. Wer sie gefunden hat, dessen Tun und Lassen ist von bestimmten Werten und Prinzipien gelenkt. Weil Haltungen, anders als Meinungen, tief in uns verankert sind, sogar unsere Persönlichkeit prägen, kann man sie auch nicht einfach ablegen und austauschen.“

Meine Überzeugung: Haltung muss sich an Werten orientieren.

Dabei reden wir wie oft vom Wertewandel.

Aber gerade in Zeiten des Wertewandels brauchen wir einen gemeinsamen Boden, einen gemeinsamen Orientierungsrahmen für unsere Werte.

Welche Orientierungen geben uns das Grundgesetz, Religion und Kirche, die Olympische Charta mit ihrem Begründer Pierre de Coubertin, die Spiel- und Wettkampfbregeln, der sog. "common sense", Vorbild der Eltern und Erziehung, Schulbildung oder das, was wir "aus der Geschichte gelernt haben"?

Wir können sagen: Die Einhaltung von Werten in ihrer ganzen Bandbreite ist eine wesentliche Voraussetzung für die Autonomie des Sports und dessen positive Reputation. Deshalb müssen wir aufpassen, dass der Sport in seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung seine Eindeutigkeit und seine traditionelle Symbolkraft nicht einbüßt.

Die negativen Erscheinungen, die im Sport nichts zu suchen haben, können relativ leicht und übereinstimmend ausgemacht werden: Doping, sexualisierte Gewalt, Angriffe auf die körperliche und seelische Unversehrtheit, Spiel- und Wettmanipulationen, Rassismus, Extremismus oder Antisemitismus haben im Sport keinen Platz.

Sie stellen die Integrität des Sports grundsätzlich in Frage.

Verschiedene Wissenschaftler widersprechen sich teilweise in der Veränderung der Werte des Sports zum Positiven. Gemeinsam ist ihnen allerdings:

"Der Sportsieg mit seinen Verdienstmöglichkeiten wird auch zu einem Symbol für eine Gesellschaft, der faire Gütemaßstäbe für menschliche Leistungen und Engagement verlorengegangen sind. Im Sport kommt es dabei zu ähnlichem Anspruchsdenken wie in der übrigen Welt, in der Zeitgenossen gefühlsmäßig dazu neigen, den Politikern am Ende auch noch das schlechte Wetter, kritisch anzurechnen“.

In den Entscheidungen der Funktionäre und Verantwortlichen in den Vereinen und Verbänden spielt die Werthaltung täglich eine Rolle, bzw. sollte sie spielen. In verschiedenen wissenschaftlichen Studien wird davon ausgegangen, dass sich Sport - und damit auch wohl die Gesellschaft - unter dem Aspekt des Wertewandels in einem Loslösungsprozess von einer einheitlichen Wertorientierung befindet. Gleichzeitig ist es dadurch aber auch zu einer Abwertung pflichtethischen Handelns im Sport gekommen. Ähnlich wie im Bereich der Arbeit sind Pflichttugenden auch im Sport schon seit längerer Zeit rückläufig.

Es scheint dabei auch bezogen auf das Sportsystem zuzutreffen, dass Werte wie „Fair Play“ und „Respekt“ wohl nicht völlig verschwinden, dass sie aber in den konkreten Lebensbezügen des Sports ihre Steuerungskraft einbüßen und eher auf einer abstrakten Ebene, z.B. in Grundsatzserklärungen und Leitlinien des Sports als „Grundsätzlichkeiten“ zum Tragen kommen.

Damit wollen sich die Präventionsstelle des LDK und der Sportkreis nicht zufriedengeben. Es darf keine Trennung geben zwischen netten Erklärungen und gelebter Praxis.

- Der Angriff auf einen Schiri ist und bleibt eine Tötlichkeit und ist deutlich und klar zu ahnden.
- Ein beleidigender Zuruf von außerhalb ist ein Verhalten ohne jeden Anstand ohne jeden Vorbildcharakter.
- Die Aussage eines Trainers.....ist ein Angriff auf die seelische Unversehrtheit eines Kindes.

Diese Vorgänge haben im Sport nichts zu suchen. Gleiches gilt für alle Bereiche unserer Gesellschaft.

- Eine Rettungsgasse zu blockieren kann Menschenleben kosten.
- Eine gewählte Vertreterin zu beleidigen, weil eine Entscheidung nicht zur eigenen Meinung passt, entbehrt jeden Anstandes und ist ein Tatbestand.
- Eine Documenta mit antisemitischen Teilen kann nicht als Kunst durchgehen.

Wir müssen uns entscheiden, wie wir mit Menschen umgehen, die ein sehr anderes Verständnis von unserem Land, von Demokratie, von Menschenrechten, dem sozialen Miteinander und **gegenseitigem Respekt** haben.

Persönliche Erfahrungen sagen mir: wehret den Anfängen!

Ich schließe mit gespanntem Interesse auf die Erfahrungen und Antworten unserer Podiumsteilnehmer und mit den Worten:

"Haltung zeigen" heißt Stellung beziehen, wenn es darauf ankommt und nicht nur dann. Dies ist eine Grundhaltung unseres Selbstwertes. Es sollte für jeden selbstverständlich sein.

Vielen Dank

An Melina, Matthias und Jochen

